

connect[pop] 2025

POPKULTUR IN DEN LÄNDLICHEN
RÄUMEN NIEDERSACHSENS

ABSCHLUSSBERICHT



EIN PROJEKT DER
 **LAGROCK**
in Niedersachsen e.V.

Regionalkonferenzen für
alle Akteur*innen der
Populärmusikszene

- Regionale Vernetzung
- gezielter Wissenstransfer
- individuelles Empowerment

PROJEKT BESCHREIBUNG

Mit dem Programm connect[pop] setzt die LAG Rock in Niedersachsen e.V. ein wichtiges Signal für die Popkultur in ländlichen Räumen. Auch abseits der großen Zentren in Niedersachsen hat die Popkulturszene viele Talente und engagierte Menschen, die sich für eine lebhaftere Szene einsetzen. Die Musikszene in den ländlichen Räumen Niedersachsens steht jedoch vor strukturellen Herausforderungen wie bspw. sinkender kommunaler Förderung, demografischer Wandel, Sanierungsstau von bzw. Mangel an Kulturorten, Angebotsarmut für junge Menschen, unzureichende Angebote des öffentlichen Nahverkehrs uvm.

Kompetente und engagierte Menschen aus der Musikbranche in ländlichen Regionen finden immer weniger Möglichkeiten, sich mit ihren Ideen kreativ einzubringen. Gerade junge Musikakteur*innen und Künstler*innen verlassen auch aus diesem Grund ihre Heimatregion und ziehen in urbane Zentren. Insbesondere Initiativen zur Förderung von Populärmusik mangelt es an engagiertem Nachwuchs. In Folge des Wissensabflusses bluten ganze Regionen und damit auch ehemals aktive lokale Netzwerke aus. Dieses strukturelle Defizit beeinträchtigt die kreativen und finanziellen Möglichkeiten der lokalen Musikbranche und erschwert Besuchenden den Zugang zu musikalischen Angeboten.

Genau hier setzt connect[pop] an und hat das Ziel Netzwerke zu fördern, Wissen zu transferieren, den Bedarf in den entsprechenden Regionen zu ermitteln und in der Folge nachhaltige Strukturen zu etablieren. Das Projekt beginnt 2025 mit vier Regionalkonferenzen in den Regionen SÜD, MITTE, OST und NORD-WEST, wo neue Netzwerke geschaffen, der Bedarf vor Ort ermittelt und Workshops zu verschiedenen Themen gegeben werden. Die Konferenz Mitte findet im Oktober statt, die Ergebnisse folgen in einer ausführlichen Dokumentation. Höhepunkt des Projektes ist die landesweite Konferenz [pop]meeting im MusikZentrum Hannover.

Regionale Vernetzung, gezielter Wissenstransfer, individuelles Empowerment und damit der Aufbau und die Stärkung regionaler Strukturen stehen bei connect[pop] im Mittelpunkt.



REGIONALKONFERENZ SÜD

06.05.25 ALTE BRAUEREI NORTHEIM

BEDARFE

Bei der Regionalkonferenz SÜD haben die Teilnehmenden bei der **Bedarfsanalyse** folgende Themen benannt:

1. Nachwuchs (Nachwuchsbands, Fachkräfte, Nachwuchsförderung nicht nur für junge Menschen, mehr Diversität z.B. im Bereich Veranstaltungstechnik, Ausbildungsplätze)
2. Netzwerk/Kooperationen (mehr Vernetzung, Absprachen, Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit)
3. Räume (Proberäume, Veranstaltungsräume/-flächen)
4. Geld (Veranstaltungsförderung, Übersicht Förderlandschaft, Mikroförderung für Veranstaltungen)
5. Ehrenamtspool (ehrenamtliche Helfer*innen)
6. Events für junge Menschen (Kinderevents, bezahlbare Events für Jugendliche)
7. Öffentliche Verkehrsmittel



Die Konferenz hat gezeigt, dass vor allem das Thema **Nachwuchs** einen großen Bedarf in der ländlichen Region darstellt.

- Fehlendes Fachpersonal im Popmusikbereich
- Fehlender musikalischer Nachwuchs
- Fehlende verfügbare Räume für Nachwuchs

Zu den Themen **Netzwerk/Kommunikation** wurden verschiedene Probleme in der Region ermittelt:

- Rückgang von ehrenamtlichem Engagement
- Mangelnde Wertschätzung des Ehrenamts
- Fehlende Kommunikation zwischen den Akteur*innen

In ländlichen Räumen mangelt es häufig an geeigneten **Räumen** für Kultur.

- Schlechte Erreichbarkeit
- Leerstand vs. Sterben von Kulturorten
- Mangelnde Sichtbarkeit und Vernetzung von Ressourcen

Die Kernprobleme zum Thema **Geld** in der ländlichen Region Südniedersachsen sind:

- Kulturförderung wird zu einem großen Teil in die sogenannte E-Musik gesteckt
- Vergütung des Ehrenamtes muss verbessert werden
- Zu wenig Geld von den Kommunen
- Bürokratie

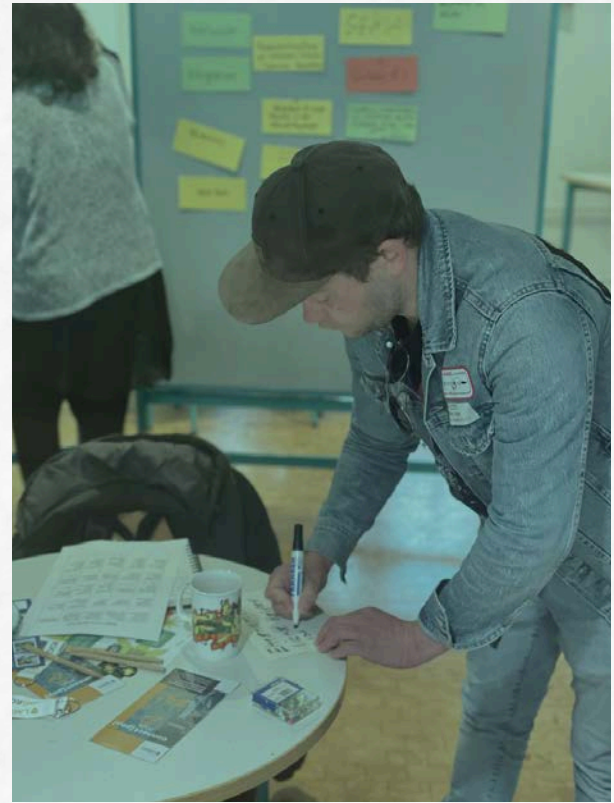


HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN FÜR DIE REGION SÜD

Die Regionalkonferenz Süd hat vier verschiedene zentrale Themen ermittelt, die zukünftig in der kulturellen Arbeit in der ländlichen Region an Bedeutung gewinnen. Auf der Grundlage der Bedarfsanalyse und den Diskussionen werden die nachfolgenden Handlungsempfehlungen für die Region gegeben.

Nachwuchs fördern – Vielfalt und Zugang stärken

1. Schul-AGs und Popmusikprojekte etablieren
 - Einführung von AGs an Schulen mit dem Fokus auf modernen Popmusikproduktionen, Songwriting und Instrumentenvielfalt mit praktischer Ausrichtung.
 - Regelmäßige (digitale) Workshops zur Musikproduktion, bei denen Schüler*innen ihre Laptops nutzen und erste eigene Musik produzieren, um so die „Angst vor Kreativität“ abzubauen.
2. Fachkräfte bündeln und vernetzen
 - Aufbau eines regionalen Netzwerks von Popmusik-Pädagog*innen, Coaches und Fachkräften für regelmäßige Workshops und Schulkooperationen.
 - Förderung von Mentoring-Programmen mit Berufseinsteiger*innen, die Kompetenzen in der Vermittlung moderner Popkultur mitbringen.
3. Niedrigschwellige Angebote und Zugänge schaffen
 - Ausbau niedrigschwelliger Angebote in Projekträumen in Jugendzentren oder Kooperationsorten – kostenfrei oder stark subventioniert.
 - Stärkung existierender Jugendzentren durch gezielte Popkulturangebote und Fördermittel, um Räume als Lernorte sichtbar zu machen.



Netzwerk und Kooperation – Strukturen und Sichtbarkeit stärken

1. Regelmäßiger Kultur-Stammtisch
2. Ehrenamt stärken und sichtbar machen
 - Einführung einer regionalen Ehrenamtskarte, die Helfer*innen kostenfreien Eintritts zu Events bietet und Engagement wertschätzt.
 - Anerkennung von Ehrenamt im schulischen Kontext durch Leistungspunkte oder Zertifikate zur Motivation und Sichtbarkeit.
3. Plattform für projektbezogenes Engagement
 - Aufbau einer zentralen Ehrenamtsplattform (z.B. in Anbindung an KulturiS), auf der projektbezogener Bedarf gelistet und Engagement unkompliziert möglich wird.
4. Synergien nutzen über KulturiS
 - Bewerben von vorhandenen Ressourcen auf der Plattform KulturiS – von Proberäumen über Technik bis Veranstaltungen – damit Angebote sichtbar und gebündelt sind und somit leichter buchbar werden.

Räume – Zugänglichkeit sichern, Leerstände nutzen

1. Investieren statt Neubau
 - Anreize für Kommunen und öffentliche Einrichtungen schaffen, vorhandene Industriebrachen, ehemalige Produktionshallen oder städtische Gebäude als Proberäume oder Jugendbühnen nutzbar zu machen. Basis hierfür muss ein klares Anforderungsprofil sein.
2. Raumressourcen digital vernetzen
 - Integration von lokalen Musikräumen, Equipment oder Bühnen in zentrale Plattform (z.B. KulturiS), um Sichtbarkeit und Effizienz zu erhöhen.
 - Laufende Kartierung und Pflege von Rauminfrastrukturen gemeinsam mit Kommunen.
3. Hochkultur-Räume für Popkultur öffnen
 - Öffentliche Kulturinstitutionen wie Staatstheater verpflichten, an bestimmten Abenden Popkultur zu ermöglichen und/oder Crossover-Projekte zu initiieren.



Finanzierung – faire Förderung und Bürokratieabbau

1. Mikroförderung und Vertrauensprinzip
 - Einführung eines unkomplizierten Fördermodells (z.B. 500-1.000€ Pauschale ohne aufwendige Nachweisführung) speziell für kleine Projekte in strukturschwachen Regionen.
 - Qualifikation (z.B. Popkultur-Zertifikat) vergeben, das den Zugang zur Förderung erleichtert.
2. Veranstaltungen bezuschussen
 - Programme wie „Veranstaltungsförderung in ländlichen Räumen“ der LAG Rock für Livemusik-Events verstetigen.
 - Lokale Acts bevorzugt berücksichtigen, um Nachwuchsförderung zu verknüpfen. Ggf. auch als Voraussetzung für bestimmte Förderungen.
3. Ehrenamt honorieren
 - Bundespolitisch: Einführung der Anrechnung ehrenamtlicher Arbeit in Rentenpunkten oder steuerlicher Anerkennung als gesellschaftsrelevanter Beitrag und somit die Wertschätzung und Sichtbarkeit zu erhöhen.
4. Langfristige Grundausstattung sichern
 - Forderung an Land und Kommunen: Mehr institutionelle Fördermittel für Jugendzentren und Kulturorte, unabhängig von Projektstrukturen, um Personal und somit auch Popkulturangebote zu ermöglichen.

Die Regionalkonferenz SÜD hat klar gezeigt: Ohne Nachwuchs kein Publikum, keine Fachkräfte, keine Musikacts. Ohne Räume keine Kultur. Ohne Vernetzung keine Wirkung. Ohne Geld keine Nachhaltigkeit. Popkultur in ländlichen Regionen findet ohne ehrenamtliches Engagement kaum statt.

REGIONALKONFERENZ OST

03.06.25 KUBA HALLE WOLFENBÜTTEL

BEDARFE

Welchen Bedarf die Popkulturszene in der Region OST hat, wurde auch bei der Regionalkonferenz in der KuBa-Halle in Wolfenbüttel abgefragt. Die Teilnehmenden der Konferenz haben folgende Themen bei der Bedarfsanalyse ermittelt:

1. Gemeinsame Projekte, regelmäßige und nachhaltige Netzwerktreffen
2. Wertevermittlung (Solidarität, Förderung von Diversität, Identifikationsförderung)
3. Mitglieder und Ehrenamt (Zuwachs von Mitgliedern fördern, Honorierung des Ehrenamtes)
4. Übungsräume
5. Geld (kommunale Förderung, Gagenförderung)



Gemeinsame Projekte:

Livemusik muss einen größeren Anteil am Leben in der Region Wolfenbüttel haben. Es finden wenige Konzerte in der Region statt, die leider auch wenig Publikum verzeichnen. Es herrscht zudem ein Mangel an Auftrittsmöglichkeiten für Musikacts. Um diesem Problem entgegenzuwirken muss die Livemusik zu den Menschen gebracht werden. Wenn keine oder nur wenige Spielstätten verfügbar sind, müssen vorhandene Räume für Konzerte genutzt werden.

Wertevermittlung:

Es bestehen Barrieren zwischen Personengruppen, welche abgebaut werden müssen. Strukturelle Probleme führen zu Problemen im Popökosystem:

- Zugang zu Veranstaltungen z.B. Barrierefreiheit
- Männerdominiertes Business, mangelnde Vielfalt und Vorbilder
- Rechtsruck in der Gesellschaft
- Wenig Vielfalt bei den Musikacts und im Booking (z.B. Bands mit FLINTA Beteiligung)



HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN FÜR DIE REGION OST

Gemeinsame Projekte – Livemusik fördern und regionale Kooperationen stärken

1. Pop-up-Konzerte im Stadtbild etablieren
Schaffen von kurzfristigen Auftrittsmöglichkeiten für lokale Musikacts in Einkaufsstraßen, Schaufenstern oder bei Wochenmärkten, um die Sichtbarkeit zu erhöhen, Publikum zu generieren und brachliegende Räume zu aktivieren: Musik zu den Menschen bringen.

2. Mobile Bühne einführen

Aufbau einer kleinen mobilen Bühne nach dem Vorbild des Pilotprojektes „Kultur Lastenrad Göttingen“, um spontane Konzerte an unterschiedlichen Orten zu ermöglichen. Eine mobile Bühne wäre flexibel bespielbar und ideal für Innenstadtflächen und strukturschwache Gebiete.

3. Landkreisweite Tourformate organisieren
Koordination zwischen Veranstalter*innen über die Stadtgrenzen hinweg für gemeinsame Konzertformate. Hiermit würden die Auftrittschancen für lokale Künstler*innen erhöht. Die Szene der Region erhält eine bessere Sichtbarkeit und wird vernetzt.

4. Auszubildende einbinden und Veranstaltungsprojekte umsetzen
Koordination von Auszubildenden der Bereiche Veranstaltungstechnik und Veranstaltungsorganisation für gemeinsame Eventprojekte, um so praxisnah Kompetenzen aufzubauen, junge Fachkräfte zu vernetzen und neue Projektformate zu schaffen.

Wertevermittlung – Haltung zeigen und Diversität fördern

1. Leitbild und/oder Code of Conduct entwickeln
Um Werte sichtbar zu machen und Diskriminierung vorzubeugen, können Kulturakteur*innen verbindliche Rahmenrichtlinien formulieren, die Solidarität, Diversität und Inklusion institutionell verankern.

2. Diversität im Booking fördern

Aufbau einer Booking-Datenbank mit Fokus auf FLINTA-, BIPoC- oder People-with-Disability Künstler*innen, um gezielt vielfältigeres Programm zu gestalten und strukturelle Ungleichheiten abzubauen.

3. Awareness-Teams ausbilden

Schulung von Ehren- oder Hauptamtlichen für Einsatz auf Veranstaltungen bei Konflikten oder Diskriminierung, um sichere Räume zu schaffen, Respekt zu stärken und das Veranstaltungsmanagement zu professionalisieren.



Die Popkulturszene äußert bei der Regionalkonferenz OST ein klares Bedürfnis nach mehr Livekultur, Wertestrukturen und effektiver Vernetzung. Die Ergebnisse der Regionalkonferenz zeigen, dass nachhaltige Zusammenarbeit einen wesentlichen Bedarf in der Region ausmacht. Regionale Kooperationen können dabei der Schlüssel für ein nachhaltiges Netzwerk sein.

REGIONALKONFERENZ NORD-WEST 17.06.25 ZOLLHAUS LEER

BEDARFE

Die Regionalkonferenz NORD-WEST im Zollhaus Leer hat ein besonders breites Spektrum an Bedarfen gezeigt, da die Teilnehmenden aus teilweise weit auseinander liegenden Regionen kamen.

1. Netzwerk (Zusammenarbeit, mehr Vernetzung, Gegenpol zu Agenturen)
2. Nachwuchs (Musiker*innen, inspirierende Vorbilder, Bands mit Träumen)
3. Personal (Ehrenamt und Fachkräfte insbesondere Techniker*innen)
4. Zusammenhalt der Szene
5. Geld (Finanzierung, Unterstützung von Politik und Verwaltung)
6. Räume (Proberäume, Bühnen, Musiktreffs)
7. Ideen (gemeinsame Projekte, neue Formate)



Netzwerk: Der Wunsch nach Vernetzung und die Einsicht in die Arbeit der jeweiligen Institutionen war bei der Regionalkonferenz Nord-West besonders stark ausgeprägt:

- Digitaler Bookingstammtisch: Austausch über Bookingprozesse
- Kulturhospitanz: Besuche in anderen Kulturinstitutionen
- Netzwerkkoordination: Unterstützung bei Vernetzung und Wissenstransfer
- KultinO: Plattform für Austausch, Vernetzung etc.

Personal: Die Teilnehmenden identifizieren drei zentrale Herausforderungen in der Region:

- Fehlendes Fachpersonal
- Fehlende ehrenamtliche Helfer*innen
- Zu wenig Nachwuchs bei Fachkräften und Ehrenamtlichen

Nachwuchs fehlt an allen Ecken. Auch die Regionalkonferenz Nordwest hat festgestellt, dass es an Nachwuchs-Künstler*innen aber auch Fachkräften im Musikbereich mangelt. Die Teilnehmenden haben festgestellt, dass es auch häufig an Wertschätzung mangelt. Zentrale Probleme sind:

- Fehlendes Interesse für kleine Acts und Konzerte
- Zeitmangel: vor allem junge Menschen haben keine Zeit mehr
- Gewinnabsichten sind im Musikbusiness ein zentraler Punkt geworden, die Kunst an sich rückt in den Hintergrund
- Social Media und Spotify haben den Markt verändert: Reichweite und Vermarktung sind heutzutage teils wichtiger als die Kunst selber



HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN FÜR DIE REGION NORD-WEST

Netzwerk und Vernetzung – Strukturen schaffen, Wissen teilen

1. Digitalen Booking-Stammtisch etablieren
 - Einrichtung eines regelmäßigen (digitalen) Forums für Veranstalter*innen, Musiker*innen, Akteur*innen und mögliche Booking-Partner*innen mit dem Ziel gemeinsame Touren zu ermöglichen, Ressourcen und ggf. auch Kosten zu teilen, mit kommerziellen Agenturen in den Wettbewerb zu gehen, Wissen zu transferieren und gemeinsame Vermarktung zu ermöglichen.
2. Kulturhospitanz-Programme beginnen
 - Systematische Besuche (Hospitanzen) in anderen Kulturorten in der Region ermöglichen, um Ideen zu teilen, „Best Practises“ kennenzulernen und somit auch Wissen in andere Regionen zu transferieren.
 - Institutionenübergreifende Zusammenarbeit fördern und neue Perspektiven ermöglichen.
3. Netzwerkkoordinator*in benennen
 - Einrichtung einer koordinierenden Stelle (z.B. bei der Ostfriesischen Landschaft), die Treffen, Plattformpflege und Vernetzungsprozesse organisiert.
 - Entlastet Ehrenamtliche und macht den Austausch verlässlich und nachhaltig.
4. KultinO-Plattform aktiv nutzen
 - Ausbau des bestehenden Portals KultinO als zentrale Vernetzungsplattform für die Region – insbesondere als digitale Schnittstelle für Booking, Veranstaltungen und Kooperationen.

Nachwuchs fördern, Perspektiven öffnen

1. Schul-AGs und Projektwochen in Schulen
2. Vorbilder und Mentoring
3. Musikschulen neu denken
 - Flexible Instrumenten- und Produktionsstudios (Angebotsprinzip ähnlich zu Fitnessstudios): Einstieg ohne langfristige Bindung, Szenetreffcharakter.
 - Niedrigschwellig, individuell und an den Interessen junger Menschen orientiert.

Personal und Ehrenamt – Kapazitäten stärken

1. Fachkräfte-Pool aufbauen und regional zusammenarbeiten
2. Ehrenamt professionell betreuen mit Leidenschaft und Wertschätzung
3. Freude und Identifikation stärken
4. Außerschulische Lernorte und Anerkennung von Leistung (Kompetenznachweis Ehrenamt).



Die Ergebnisse der Regionalkonferenz NORD-WEST haben gezeigt, dass der Wunsch nach Vernetzung und Verbindung groß ist. Es braucht mehr Formate, um den Austausch der verschiedenen Akteur*innen zu ermöglichen. Es mangelt aber auch an Nachwuchs, ob bei den Musikacts, Fachkräften oder Ehrenamtlichen.

REGIONALKONFERENZ MITTE

10.10.25 NIENBURGER KULTURWERK

BEDARFE

Die Regionalkonferenz MITTE im Nienburger Kulturwerk wurde vor allem von ehrenamtlich aktiven Akteur*innen besucht. In der Region um Nienburg prägen insbesondere ehrenamtlich organisierte Festivals das kulturelle Geschehen. Hauptamtliche im kulturellen Bereich sind hier eher Ausnahmen. Die Teilnehmer*innen nannten folgende Bedarfe für ihre Region:

1. Netzwerk (vor allem im Hinblick auf Zusammenarbeit)
2. Nachwuchsförderung (Musiker*innen, Fachkräfte und Ehrenamtliche)
3. Geld (insbesondere zur Förderung von Veranstaltungen)
4. Räume für Kultur und Subkultur (Proberäume, Veranstaltungsräume, Begegnungsräume etc.)
5. Kommunikation (gegenseitige Unterstützung und Werbung)



Netzwerk und Kommunikation: Auch in der Region MITTE besteht der Wunsch nach Vernetzung der Kulturakteur*innen untereinander. Die Konferenz hat viele Gemeinsamkeiten und Möglichkeiten für Synergien aufgezeigt. Die Beteiligten wünschen sich mehr Kommunikation miteinander. Die Kernprobleme der Region sind:

- wachsende Ansprüche an das Ehrenamt (z.B. Öffentlichkeitsarbeit, Mittelakquise, Digitalisierung)
- niedrige fachliche Kompetenz im Ehrenamt bei gleichzeitig fehlenden finanziellen Mitteln für externe Fachexpertise
- mangelnde Absprachen z.B. bei der Terminsetzung von Veranstaltungen
- Konkurrenzdenken statt Zusammenarbeit vor allem aufgrund knapper finanzieller Grundausstattung in der Region

Nachwuchs fehlt auch in der Region MITTE an vielen Stellen, insbesondere mangelt es an Nachwuchs-Musiker*innen sowie an entsprechenden Strukturen:

- Mangel an Räumlichkeiten zum (lauten) Musik machen
- unzureichende finanzielle Mittel um (Nachwuchs-) Angebote zu schaffen
- fehlendes Betreuungspersonal bzw. Arbeitszeit, um den Nachwuchs zu fördern
- sinkende Nachfrage bei jüngeren Menschen durch digitale Alternativangebote
- fehlende Sichtbarkeit von bestehenden Angeboten und Fördermöglichkeiten



HANDLUNGSEMPFEHLUNGEN FÜR DIE REGION MITTE

Netzwerk und Vernetzung – Kommunikation und Zusammenarbeit

1. Schaffung einer Kontaktstelle Musik im Landkreis
 - Etablierung eines Stammtisches, bei dem die Akteur*innen regelmäßig im Austausch miteinander sind.
2. Entlastung und Empowerment des Ehrenamtes durch die Kontaktstelle Musik
 - Weiterbildung durch Impulsreferate, Webinare und Schulungen.
 - Unterstützung ehrenamtlicher Strukturen.
 - Kommunikation nach innen und außen durch eine hauptamtliche Stelle.
3. Entwicklung einer zentralen Plattform
 - Ein lokales Netzwerk, auf dem Kompetenzen, Know-How oder auch Material und Equipment geteilt werden, stärkt die regionale Szene und fördert die Zusammenarbeit.
 - Absprachen werden durch direkten Kontakt vereinfacht.
 - Gemeinsame Werbemaßnahmen senken Kosten und steigern die Effektivität.
4. Nutzung vorhandener Strukturen
 - Verbände wie Klubnetz oder LAG Rock in Niedersachsen vermitteln fachliche Kompetenzen z.B. durch Beratung und vertreten die Interessen der Musikszene. Die Akteur*innen aus der Region nutzen zukünftig bestehende Angebote und verbinden sich mit den Dachverbänden.

Nachwuchsförderung - Bündelung von Ressourcen

1. „Gemeinsam sind wir mehr“
 - Zusammenführung von unterschiedlichen engagierten Musikakteur*innen.
 - Ressourcenbündelung von Angeboten, Räumen, Kompetenzen und Kontakten erzielt mehr Wirkung.
2. Ausbau des Netzwerks und Mentoring
 - Musiker*innen, Ehrenamtliche und Szenekenner*innen werden in das regionale Netzwerk integriert und als Mentor*innen für den Nachwuchs aktiviert.
3. Schaffung überregionaler Angebote
 - Die einzelnen Angebote von z.B. Jugendzentren, Vereinen und Veranstalter*innen werden auf einer zentralen Plattform zusammengeführt und öffentlich kommuniziert.
 - Implementierung einer Anlaufstelle inkl. Kontaktbörse für den Nachwuchs.



Die Ergebnisse der Regionalkonferenz MITTE zeigen, dass der Wunsch nach Vernetzung und Verbindung groß ist. Die regionale Popkulturszene braucht jedoch hauptamtlich koordinierende Stellen, die Angebote, Ressourcen und Menschen verbinden.

FAZIT DER REGIONALKONFERENZEN

Die Ergebnisse zeigen, dass hinter der Popkultur ein Kreislauf steht, der an vielen Stellen strukturelle Probleme aufweist. Um zukunftsfähig zu bleiben, braucht die Popkulturszene eine Kombination aus verschiedenen Maßnahmen:

- Förderung regionaler Strukturen durch Investitionen in kulturelle Räume und hauptamtliches Personal sowie Schaffung neuer Förderprogramme für Popkultur in ländlichen Regionen
- Schaffung niedrigschwelliger Teilhabeformate, insbesondere für den Nachwuchs
- Wertschätzung von popkultureller Arbeit und des Ehrenamtes durch die Gesellschaft, insbesondere durch Politik, Förderer und Verwaltung
- gezielter Wissenstransfer zwischen den Akteur*innen
- Empowerment von ehrenamtlich Engagierten z.B. durch Weiterbildung

Zitate der Teilnehmenden

„Die Konferenz hat gezeigt, wie wichtig der direkte Austausch zwischen Veranstaltenden, Netzwerken und Förderinstitutionen ist. Solche Formate stärken die immer kleiner werdende Nachwuchsszene und geben der Livemusik eine starke Stimme.“

Gabriel Braun, BuxteSounds – Stadtjugendpflege Buxtehude

„Ich war von der Veranstaltung in Northeim wirklich begeistert – ein echter Game-Changer!“

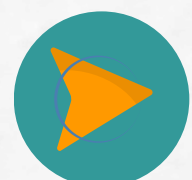
Patryk Pochopien, Songs für coole Kids

„Die connect[pop]-Regionalkonferenz hat eindrucksvoll gezeigt, wie wertvoll regionale Vernetzung und gezielter Wissenstransfer für die Popkulturszene im ländlichen Raum sind. Besonders inspirierend waren die Impulsvorträge und der lebhafteste Austausch zwischen Musizierenden, Kulturschaffenden und kommunalen Vertretern, die konkrete Perspektiven für die lokale Kulturarbeit eröffnet haben. Ich freue mich sehr, dass wir mit diesem Format einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der regionalen Kulturförderung leisten konnten.“

Dr. Welf-Gerrit Otto, Ostfriesische Landschaft

„Zur Regionalkonferenz im Zollhaus Leer möchten wir der LAG Rock ein großes Kompliment aussprechen! Die Inhalte und auch die Teilnehmer, die im Alltag sehr unterschiedliche Rollen in der Musik einnehmen, haben dafür gesorgt, dass man seinen Horizont um zahlreiche neue Perspektiven erweitern konnte. Gemeinsam wurde ein hervorragendes Gesamtbild zu den Chancen und Herausforderungen der lokalen Nachwuchsförderung in der Musik erarbeitet, sodass wir unsere oftmals auftretende Betriebsblindheit aus der Perspektive als Veranstalter ablegen konnten. Tolles Konzept mit tollen Leuten! Gerne sind wir daher als Veranstalter auch in Zukunft bereit, mit euch zu kooperieren.“

Niklas Scheper, Stadtmarketing, Stadt Friesoythe



Veranstalterin

Die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Rock in Niedersachsen e.V. fördert die Populärmusik im Land Niedersachsen und unterstützt den Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit mit und zwischen den örtlichen Einrichtungen. Die LAG Rock ist ein Zusammenschluss örtlicher Musikinitiativen, kommunaler Einrichtungen wie Jugend- und Kulturzentren oder Musikschulen sowie von Veranstalter*innen und Privatpersonen und ist als gemeinnützig anerkannt.

Förder*innen und Kooperationspartner*innen

connect[pop] wird gefördert durch die Initiative Musik gemeinnützige Projektgesellschaft mbH mit Projektmitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, vom niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur, dem Ostfriesischen Landschaftsverband und der Stiftung Braunschweigischer Kulturbesitz. connect[pop] findet in Kooperation mit dem Landschaftsverband Südniedersachsen, Musikland Niedersachsen, Jimie e.V., dem Zollhausverein Leer e.V., dem Nienburger Kulturwerk und dem Rockbüro Wolfenbüttel statt.



Kontakt

LAG Rock in Niedersachsen e.V.
Sascha Pelzel und Vera Lüdeck
Emil-Meyer-Straße 28
30167 Hannover
Telefon: 0511 351870
pelzel@lagrock.de
luedeck@lagrock.de
lagrock.de/projekte/connectpop/